

Variante durch die Behauptung, der Erstgeborene (=Friedrich) sei schon als Kind gestorben und sein Name sei auf einen jüngeren Sohn übertragen worden. Als sich dann gar noch die Autorität Paul Scheffer-Boichorsts¹⁴⁾ für die Erstgeburt Friedrichs aussprach, schien die Sache entschieden. Eine entgegenstehende Meinung, die Karl Wilhelm Hug in einer von Eduard Winkelmann angeregten Heidelberger Dissertation 1890¹⁵⁾ zu begründen versuchte, zog den Zorn Scheffer-Boichorsts auf sich. In seiner von Witz und Sarkasmus geprägten Rezension¹⁶⁾ wurde „das kärgliche Mahl, das uns der Herr Doktor vorsetzt“, als ganz ungenügend abgetan, die Schwäche des Buches, die vor allem auf Mangel an Quellenkenntnis des Verfassers beruhte, unbarmherzig bloßgelegt. Scheffer-Boichorst, der in dieser Besprechung seine Auffassung im einzelnen belegte, lehnte nun auch die Annahme Savios ab, es habe einen frühverstorbenen Sohn Friedrich gegeben. Er verweist insbesondere auf den erwähnten Brief des Johannes von Salisbury¹⁷⁾ und den Bericht in der Chronik des Robert von Mont-Saint-Michel¹⁸⁾, die beide bezeugten, daß Heinrich der Zweitgeborene sei; er schließt sich, nach sorgfältiger Erörterung aller Quellenzeugnisse, im Endergebnis der Meinung Giesebrechts an, die damit zur „herrschenden Lehre“ wurde, im Kern bis zum heutigen Tage.

Denn die Bedenken, die Adolf Hofmeister in vorsichtiger Form vortrug¹⁹⁾, blieben letztlich ohne Wirkung. Hofmeister wies auf die Lorchener Überlieferung²⁰⁾ hin, die — neben anderen Söhnen Friedrichs — einen (frühverstorbenen) Friedrich kennt; auch der beachtenswerte Umstand, daß es vor allem schwäbische Zeugnisse seien, die Heinrich ausdrücklich als den älteren bezeichnen, entging seiner Aufmerksamkeit nicht²¹⁾. Er nimmt dementsprechend einen älteren, frühverstorbenen Sohn Friedrich an, dessen Name später auf den dritten Sohn, ur-

¹⁴⁾ Zuerst in der Besprechung der Arbeit Savios: *MIÖG* 8 (1887) 491 ff.

¹⁵⁾ K. W. Hug, *Die Kinder Friedrich Barbarossas*, (Diss. Heidelberg 1890).

¹⁶⁾ Scheffer-Boichorst, *MIÖG* 11 (1890) 634 ff. (= *Ges. Schriften* 2 [1905] 383 ff.).

¹⁷⁾ Vgl. dazu unten S. 54 f.

¹⁸⁾ Vgl. dazu unten S. 54.

¹⁹⁾ Zuerst in seiner Besprechung von Simonsfeld, *Jbb. d. dt. Reiches unter Friedrich I.*, *MIÖG* 38 (1920) 354, vgl. auch ebda. S. 641, schließlich in *Puer, iuuenis, senex* (s. o. Anm. 8) S. 298 Anm. 4.

²⁰⁾ *MG SS* 13, 384; vgl. dazu unten S. 62 ff.

²¹⁾ Vgl. seine Bemerkung zu seiner Edition der *Annalen von St. Georgen*, *ZGORh N.F.* 33 (1918) 47 Anm. 4.